

Martin Bonneß

Meine Lebensgeschichte

Aufgeschrieben 2006

KINDHEIT von 1941 bis 1956

B.1

Meine Eltern, Familie, Flucht und Vertreibung

Mein Vater :



Ältester Sohn von 7 Geschwistern
(4 Söhne + 3 Töchter)

Bonneß, Erich, Otto, Albert

Geboren am. : 17. 02 19??

In Sternin, Kreis Kolberg / Körlin

Als Kind mit seinen Eltern verzogen nach:

Damgard. Neu Quetzin, Zernin

Beruf : Bauer in Zernin

1931 Hof von seinem Vater Hermann Bonneß geerbt.

Mein Geburtshaus



Wohnhaus von der Straßen und Hofseite

Aufnahmen entstanden 1976 bei einem Besuch, meines Vaters und Wilfried in Polen (Wohnhaus wurde von den polnischen Bewohnern 1995 abgebrochen)

Meine Mutter



Älteste Tochter von 3 Geschwistern
(1 Sohn + 2 Töchter)

Bonneß, Hedwig, Helene, Elwine. Geb. Ramm

Geboren am 04. 05. 19??

In Neuborg, Kreis Kolberg / Körlin

Beruf : Bäuerin in Zernin



Wohnhaus + Stallungen von der Rückseite

Es lebten zum damaligen Zeitpunkt noch folgende Geschwister meines Vaters mit auf dem Hof;

Erna geb. am 11.11.19??, sie heiratete am 05.03.19?? den Bauern Otto Maaß

Richard, geb. am 30.05.19??

Willi geb. am 14.08 19??

Elfriede geb. am. 21.06 19??

Verheiratet waren damals und vom Hof weggegangen die Geschwister:

Ida geb. am 07.02. 19??, sie heiratete 19?? den Bauern Otto Maaß (nicht verwand mit der Ehemann von Erna)

Otto geb. am 11.10. 19??, er heiratete .19??- die Hoferbin Margarete Mallwitz

Auf Vaters Hof lebten ferner noch unser Großvater Hermann Bonneß als Altsitzer

Großmutter Helene geb. am 14.04 18?? ist kurz nach der Geburt ihrer Tochter Elfriede gestorben.

Sie wurde keine 45 Jahre alt. Großvater hat nicht mehr geheiratet.

Er bewirtschaftete den Hof mit Sohn Erich und Tochter Erna (bis zu ihrer Heirat) allein.

Die andern Kinder halfen gelegentlich.

Otto Bonneß mein Vater : Erich Bonneß Erna Bonneß



Richard Bonneß Willy Bonneß Großvater Hermann Bonneß Frieda Bonneß Ida Bonneß
Richard und Ida Bonneß fehlen auf der Aufnahme.

Großmutter Helene lebte nicht mehr, sie starb kurz nach der Geburt von Frieda
(keiner auf den Fotos lebt noch)

Einige Geschwister von Vater waren schon verheiratet und wollten, wie damals üblich die ihnen zustehende Abfindung. Finanziell hatte Vater als Hoferbe kein ausreichendes Polster (erster Weltkrieg und Wirtschaftsnot in Europa) trotzdem musste er die gewünschte Abfindung an seine Geschwister zahlen. Dies führte zwangsläufig zur Überschuldung seines Hofes. Er wurde nun gedrängt eine Frau zu finden die auch Geld mit in die Ehe brachte. 1938 lernte mein Vater durch Heiratsvermittlung meine Mutter kennen.

Meine Eltern heirateten am 04.11.1938 in der Kirche zu Altwerder, Kreis Kolberg

Familien und Hochzeitsfotos hat Mutter 1945 (beim Einmarsch der Russen) im Haus (Dachboden) versteckt, sie sind wahrscheinlich vernichtet. Mutter litt nach der Hochzeit darunter, dass ihre Mitgift nur für die Entschuldung des Hofes verwendet wurde. Einige Geschwister von Vater machten Mutter das einleben in dieser Familie auch nicht leicht. Mit Großvater hatte sie ein gutes und inniges Verhältnis.

Ausbruch des 2. Weltkriegs, 01.09 1939 Deutsche Truppen überschreiten die polnische Grenze.

März 1940: Deutsche Truppen besetzen Dänemark und Norwegen
2 Brüder von Vater müssen an die Front (Richard Bonneß und Willi Bonneß)
Mutters Bruder Herbert Ramm muss auch an die Front.

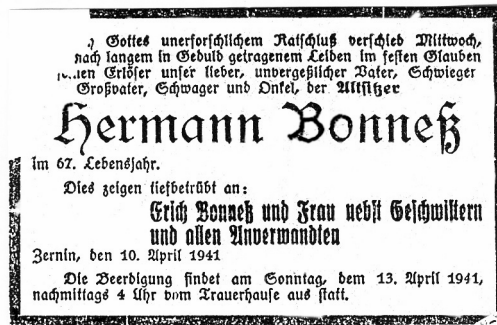
Am 04.10. 19?? Geburt meines Bruders Wilfried, Rudi, Martin



Von nun an überschattet Angst und Sorgen vor der Zukunft, das Glück meiner Eltern. Vater braucht zum Glück nicht zur Wehrmacht, da er als Bauer zur Versorgung beiträgt. Die Abgaben an Getreide, Feldfrüchten und der Viehbestand wurden vorgegeben und überwacht. Alle Bauern im Reich hatten große Probleme ihre Felder zu bestellen, da viele junge Männer an der Front sinnlos sterben mussten, so auch Vaters Brüder Richard und Willi.

Mein Großvater Hermann Bonneß stirbt am 10. 04. 1941, 67 jährig in Zernin.

Er starb 6 Monate vor meiner Geburt. Den Tod seiner Söhne Willi und Richard hat er nicht mehr erlebt.

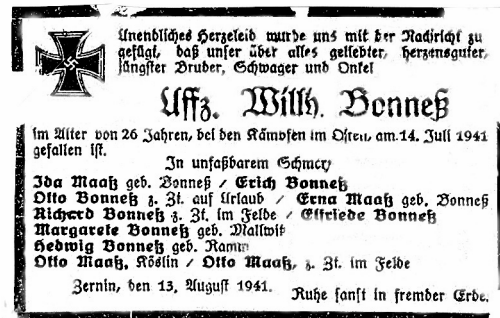
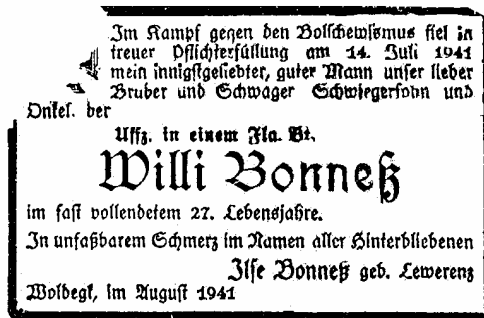


Am 22.06.1941 Beginn des deutschen Angriffs auf die UdSSR.



Vaters zweit jüngster Bruder Willi Bonneß heiratet bevor er nach Russland an die Front muss.

Ein paar Wochen später erhält Vater die Nachricht, dass sein Bruder Willi am 14. 07. 1941 in der UdSSR gefallen ist.



Am 02. 10. 19?? kam ich zu Welt

Martin, Erich, Kurt (Foto: Oktober 1944)



Die ersten Jahre meiner Kindheit waren sonst normal.

Mit ca. 2,5 Jahren hab ich mir von Mutters Herd, einen Topf mit kochender Milch über meinen Hals und Brust geschüttet, ich erlitt dabei schwere Verbrühungen im Hals- und Brustbereich.

Am 15. 07. 1944 ist Vaters Bruder Richard bei Saint George in Frankreich gefallen.



Kriegsgefangene werden in der Landwirtschaft zu Zwangsarbeit verpflichtet.

Auch Vater werden 2 Gefangene zugeteilt, ein Soldat aus Frankreich und eine junge Frau aus der Ukraine.

Es waren 2 sehr liebe Menschen die meinen Eltern bei der täglichen Arbeit helfen mussten.

Oben sitzend die Kriegsgefangenen: ein Soldat aus Frankreich und eine Junge Frau aus der Ukraine.



Vaters Bruder Otto und Vater beim Torf stechen

Kurt Maaß mein Cousin, Sohn Vaters Schwester Ida fällt in Russland. Er wurde nur 18 Jahre alt.

Der Vater von Kurt Maaß Otto Maaß, Ehemann von Ida, Vaters älteste Schwester, fällt ebenfalls in Russland.



Otto Maaß---

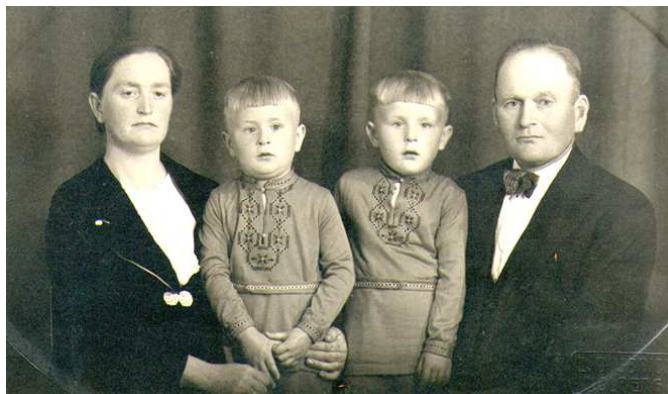


-----mit seinen Söhnen Erich und Kurt (Kurt war mein Patenonkel)
Erich Maaß (li.) stirbt am 18. 09 19?? im Alter von 39 Jahren
durch einen Motorradunfall, er hinterließ Frau und vier Kinder.

Der 2. Weltkrieg wird immer Grauensvoller, für die deutschen Truppen beginnt ein verlustreicher Rückzug.

Sowjetische Truppen dringen auf ostpreußisches Gebiet vor. 23.01. 1945 Beginn der Transporte von Flüchtlingen, Soldaten und Verwundeten aus Ostpreußen und den Häfen der Danziger Bucht.

Bis Kriegsende werden ca. 2 Millionen evakuiert. ca. 14.000 Flüchtlinge kommen bei den Seetransporten ums Leben.



Mutter Martin Wilfried Vater

Die Aufnahme entstand im Januar 1945, bevor die Russen Kolberg einnahmen!

Viele unsere Verwandten versuchten vor Eintreffen der Russen unsere Heimat auf dem Land- od. Seeweg zu verlassen. Fliehende Menschen kommen auch nach Zernin. Eine junge Frau mit 2 Söhnen im Alter von 10 und 12 werden auf dem Hof meiner Eltern einquartiert. Ihr Mann war gefallen. Diese zwei Jungen haben viel mit uns gespielt.

Meine Eltern und alle Dorfbewohner steckten in einer schlimmen Situation, sie durften ihre Höfe nicht verlassen, da dies erst durch die NSDAP angeordnet werden musste. Bei vorzeitigem Verlassen der Dörfer konnte dies mit der Todesstrafe geahndet werden. Man war gezwungen zu warten bis es zu spät war.

Wo konnte man auch noch hin überall war die Front. Ohne ausreichende Lebensmittel, bei -15 Grad, ohne Hoffnung.

Am 04. 03. 1945 besetzen russische Truppen Zernin, viele Bewohner flüchteten.

Mein Vater der sich vorübergehend versteckt gehalten hatte wurde gefangen genommen

Am Rand unseres Dorfes wurde von den Russen ein Gefangenenlager errichtet, hier befanden sich alle noch im Dorf gebliebenen Männer und Kriegsgefangenen darunter auch mein Vater. (250,- Gefangene hinter Stacheldraht)

Die Gefangenen mussten noch solange bleiben, bis sie das Getreide geerntet hatten, danach wurden sie in Richtung Russland verschleppt. Sehr viele Flüchtlingstrecks marschierten in Richtung Kolberg in der Hoffnung mit einem Schiff die umkämpften Gebiete vor einnahme der Stadt durch die Russen verlassen zu können. Es befanden sich noch 75000,- Flüchtlinge in der Stadt. Überall wurde gekämpft, durch Panzerverbände und Stalinorgel wurde die Stadt Flächendeckend beschossen Kolberg, war eingekesselt und wurde ab 4. März belagert.



Der Rest der Einwohner Zernins (überwiegend Frauen und Kinder) mussten nun unser Dorf verlassen.

Keiner wusste wohin (Nachbardörfer od. in die Wälder.)

Nach dem Fall Kolbergs am 18.03.1945 durften die deutschen Einwohner kurzfristig wieder nach Zernin zurück, ausgenommen in die Gehöfte, in denen sich das russische Militär einquartiert hatte.

So befand sich z.B. auf unserem Hof die Kommandantur, mit Offiziersquartier.

(siehe das Buch „Kolberg – Übrig blieb verbrannte Erde“)

Nach der Besetzung Zernins:

Familien und Hochzeitsfotos hat Mutter 1945 (beim Einmarsch der Russen) im Haus (Dachboden) versteckt, sie sind wahrscheinlich vernichtet.

Russische Soldaten waren in unser Haus eingedrungen. Wir Kinder klammerten uns an unsere, damals 38 jährige Mutter. Sie wurde trotzdem, vor unsern Augen misshandelt, vergewaltigt und anschließend mit uns verjagt.

Der 12 jährliche Sohn der bei uns einquartierten Frau, wurde aus purer Mordlust erschossen, weil er seiner Mutter, die ebenfalls vergewaltigt wurde zu Hilfe kommen wollte. Sein 10 jährige Bruder, musste auch alles mit ansehen, die mehrfache Vergewaltigung seiner und meiner Mutter und der Mord an seinem Bruder.

Als die tödlichen Schüsse fielen wusste keine der misshandelten Frauen wessen Kind (Kinder) getötet wurde, denn während der Vergewaltigung hörten sie das schreien und wimmern von uns Kindern, welches nach den Schüssen verstummte. Was mag in der Seele meiner Mutter in jenem Augenblick passiert sein

Dies brutale Verbrechen in unserer Scheune begangen, an zwei wehrlose Mütter vor den Augen von uns Kindern und der begleitende Mord des älteren Sohnes hinterließ in unseren Kinderselen ein Trauma. Anschließend wurden sie vom Hof verjagt. Es wurde überall vergewaltigt, misshandelt gemordet und geplündert.

Mutter die durch die mehrfache Vergewaltigung auf ihrem eigenen Bauernhof körperlich und psychisch verletzt war irrte mit uns Kindern tagelang umher. Wir hätten zwischen die Fronten geraten können. Die Front um Kolberg war überall. Jede Minute waren wir in Lebensgefahr. Wir hatten nichts zu Essen und zu trinken

Da man Mutter keine Möglichkeit gab für uns noch warme Kleidung mit zu nehmen froren wir erbärmlich.

Es war ein sehr kalter Winter. Mutter durchlebte ständig Todesängste, Wilfried und ich, wir waren zum Glück noch zu klein, um alles, was um uns herum geschah, zu begreifen.

Da Mutter mit uns nicht mehr auf unserem Hof zurück konnte, fanden wir am nächsten Tagen bei unserer Nachbarsfamilie Paul Otto kurzfristig ein Unterkommen. Auch hier wurde Mutter wieder von Neuankommenden Soldaten vergewaltigt Frau Otto hatte das gleiche Schicksal erleiden müssen, ihr Mann Paul Otto, er hatte sich den Russen widersetzt um seine Frau und unsere Mutter vor der Vergewaltigung zu schützen, dafür wurde auch er erschossen.

Hier, wie bei der Mutter des 12 jährigen Jungen gingen die Vergewaltigungen weiter

Obwohl eine Mutter ihren Toten Sohn auf unserem Hof und die andere ihren Toten Mann neben sich liegen hatte.

Alle Höfe der Zerniner wurden von den Russen leer geräumt. Uns blieb nichts mehr Möbel und anderes Hab und Gut wurde später auf LKWs geladen und nach Russland gebracht.

Die Russen hatten auf den umliegenden Feldern bei der Belagerung Kolbergs Geschützstellungen angelegt von wo aus sie mit Stalinorgeln und anderen Geschützen bis zum Fall der Stadt in diese hineinschossen.

Am 18.03 1945 wurde die total zerstörte Stadt von den Russen eingenommen.

Nach dem die Geschütze verstummt waren und die kämpfenden russischen Einheiten weiter nach Westen gezogen waren, ist Mutter zu ihren Eltern nach Neuborg um zu erfahren, ob und wie sie die Kämpfe überlebt hatten.

Wir hatten zum Glück noch unsere liebe Mutter und sie hatte noch uns beiden Kinder, leider fehlte Vater.

Ich erinnere mich, es war ein grauenvoller Fußmarsch, wir besaßen nur noch das, was wir auf dem Leib trugen.

Es war eine Strecke von ca. 10,- km. Die Straße nach Kolberg war flankiert mit Kriegsgerät, zerfetzte Menschen, Pferde und Kühe. es stank erbärmlich. Das Stadtzentrum lag in Schutt und Asche, Brand- und Verwesungsgeruch überall. Wir waren sehr tapfer, unsere kleinen Füße taten uns weh, wir hatten Hunger und Durst.

Mutter die psychisch kaputt war, kam mit uns, nach etlichen Stunden voller Angst und Erwartung bei ihren Eltern an.

Sie lebten, es war ihnen nichts geschehen. Bevor wir zu unsern Großeltern kamen, hatten russische Soldaten das Dorf besetzt und durchsuchten alle Gehöfte. Mit unserem Eintreffen war auch der Hof der Großeltern dran.

Es gab ein Zimmer im Haus mit einer verschlossenen Tür. Großvater hatte keinen Schlüssel, denn in diesem Zimmer hatte sich ein Nazi ein paar Tage vorher einquartieren lassen und war dann unter mitnahme des Schlüssels geflohen.

Die Russen öffneten gewaltsam die Tür und fanden in dem zurückgelassenen Rucksack der Nazis ein Bild von Hitler, dies sollte das Todesurteil für meinen Großvater (Otto Ramm) werden.

Mann zerrte ihn auf den Hof und stellte ihn an eine Wand, ein Erschießungskommando legte die Gewehre auf ihn an und warteten auf einen Befehl. Großmutter ging nun zu Großvater und stellte sich vor ihn hin, beide knieten nieder und beteten. Der Befehl kam nicht, dass Kommando hätte 2 alte wehrlos kniende und betende Menschen töten müssen.

Dafür wurde meine Mutter wieder vergewaltigt und dies vor der Augen vom meinen Großeltern

Die Freude, dass Großvater vor unseren Augen nicht erschossen wurde, werte nicht lange, einige Zeit später starb er an den Folgen der Aufregung.



Ida Ramm (Mutter meiner Mutter) vom Vater gibt es keine Bilder (sie sind ihnen von Russen abgenommen und vernichtet worden).

Meine Mutter war nun psychisch nicht mehr stark genug, dies alles zu ertragen, sie erlitt ihren ersten Nervenzusammenbruch. Wir blieben vorerst in Neuborg. In der Hoffnung unser Vater würde wieder zurückkommen, ging Mutter mit uns doch wieder nach Zernin zurück, wir blieben wieder bei der Familie Otto.

Vater war zwischenzeitlich aus dem Gefangenentransport in Russland unter Lebensgefahr geflohen.

Auf abenteuerlicher Weise gelang es ihm zu uns zurück zu kommen, er war halb verhungert und hatte Typhus, aber er lebte wir hatten uns sehr gefreut, das er wieder bei uns war. Mutters Schwester Irma Haase und Onkel Willi sowie Tochter Christel und Großmutter wurden nun auch vertrieben, sie wollten sich über Köslin nach Westen durchschlagen.

Unser Vater war zu Krank er hätte die Vertreibung nicht überlebt, wir blieben alle zusammen zurück.

06.05. 1945 Deutschland kapituliert, der Krieg ist zu Ende.

Die anfangs eingerichteten sowjetischen Kommandanturen werden aufgelöst und kommen unter polnischer Zivilverwaltung. Vater und Mutter sind dann wieder auf ihren Hof zurück, es gab nichts mehr, was nicht Niet.- und Nagelfest war hatten die Russen genommen. Nach Abzug des russischen Militärs kamen nun Polen.

Tausende polnische Familien die teilweise ihre Höfe in Gebieten hatten, die Russland von den Polen annektiert hat werde umgesiedelt, ihnen werden die Höfe der Deutschen zugewiesen.

Vaters Cousin Richard Bonneß, Sohn von Großvaters Bruder Fritz Bonneß (von Beruf Trichinen- Fleischbeschauer) wird 1945 in Damgardt auf der Brücke nach Pustar von Polen erschlagen. Seine Frau lebte später in Görlitz (DDR)

Die kurze Zeit, bis zur Vertreibung aus Zernin geschah noch etwas furchtbares, wir spielten mit Kindern eines Flüchtlingsstretks (die hier festsäßen) die eine Handgranate gefunden hatten.

Wilfried und ich hatten uns etwas abgesondert als die Handgranate explodierte und zwei Kinder tötet.

Nach dem Schreck sind wir zurück zu unsern Spielgefährten gegangen und sahen ihre zerfetzten Körper.

Unsere Mutter, die in unserer Nähe war, hatte die Explosion gehört. Sie erlitt einen Schock, denn Sie glaubte es habe uns getroffen. Wilfried und ich, hatten in diesem Augenblick einen Schutzengel.

Unser Vater wird wieder Gesund, für uns ist es nun leider zu spät, die Oder ist polnische Grenze geworden

Die neu eingesetzten polnischen Behörden lassen uns nicht mehr nach Westen abziehen, unseren Hof (Kommandantur) wird einer polnischen Familie zugewiesen. Wir und die Familie Otto, bei der wir noch wohnten müssen nun endgültig Zernin verlassen

Wir werden gezwungen zu einer polnischen Familie, die ein deutsches Gut im Nachbarort Mechenthin durch Beziehungen übernommen haben, als Zwangsarbeiter verpflichtet.

Die Familie die von Landwirtschaft überhaupt keine Ahnung hatte, sollte und wollte nun, mit uns ein Gut leiten.

Andere Arbeitskräfte standen ihm nicht zur Verfügung somit musste dieses Gut zwangsläufig heruntergewirtschaftet werden. Dieser polnische Bauer ? hieß Wosikowski, er war ein skrupelloser sadistischer und arbeitsscheuer Mensch.

Vater und Mutter mussten schwer arbeiten, sie wurden oft misshandelt.

Wilfried war 5 Jahre, ich 4 Jahre alt, wir mussten in den warmen Monaten als Hütejungen mit den Kühen von morgens bis abends auf die Weiden. Unsere Aufgabe bestand darin aufzupassen dass die Kühe nicht wegliefen oder in ein Getreidefeld gingen. Wenn dies geschah mussten wir mit einem Stock die Tiere zurücktreiben. Dies gelang uns oft nicht.

Mutter musste in den angrenzenden Feldern Unkraut jäten, oder Feldsteine sammeln und auf einen geschlossenen Feldwagen legen. Die Wiesen auf dem die Tiere weideten reichten bis ans Ufer der Persante, es war eine natürliche Tränke. Eine Kuh ist hier einmal im Schlamm stecken geblieben, dafür wurden Wilfried und ich wieder ausgepeitscht.

Mutter hatte auch immer Angst, dass wir in diesem Fluss ertrinken könnten

Der Pole holte eines Tages den Wagen mit einem Pferd ab, dabei bemerkte er wie Wilfried und ich uns bemühten eine Kuh aus einem Kleefeld zu vertreiben. Er kam brüllend vor Wut mit dem Pferdegespann zu uns, um uns mit den von Mutter gesammelten Steinen zu beschmeißen. Mutter die dies rechtzeitig bemerkt hatte kam uns zu Hilfe, Wilfried hatte einen Stein abbekommen, ein Stein flog haarscharf an meinem Kopf vorbei, bevor Mutter uns in Sicherheit bringen konnte wurde auch sie von einigen Steinen getroffen. Es waren Steine von einer Größe, die, wenn sie uns am Kopf getroffen, uns getötet hätte. Der Pole der immer eine Waffe bei sich hatte und sein Sohn schlugen meine Mutter und Vater oft zusammen und bedrohten ihm mit der Waffe.

Um uns einzuschüchtern veranstalteten sie Schießübungen sie schossen bewusst an uns Kindern vorbei und amüsierten sich über die Todesangst meiner Eltern. Vater meldete die Behandlungen des Polen der polnischen Verwaltung, dort hatte man ihn abgewiesen und beschimpft. Nichts wurde unternommen Wir wurden weiterhin Gequält, Misshandelt, Gedemütigt und lebten in ständiger Todesangst. Sie ließen uns teilweise hungern. Es gab keine Hoffnung dieser Tyrannei zu entkommen.

Er hätte uns Kinder jeden Tag töten können, er währ ohne Strafe davon gekommen.

Meine Eltern brauchte er ja noch für die Arbeit Es gab ja nicht mehr viel Deutsche, da sie vertrieben und viele ermordet wurden. Unsere Mutter wurde so in den Wahnsinn getrieben.

Viele verzweifelte Menschen stürzten sich in den Freitod.